



Hamburg, 24.11.2021

## **Gemeinde Groß Pankow (Prignitz)**

### **1. Änderung Bebauungsplan Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“**

#### **Protokoll zur Einwohnerversammlung am 20.09.2021 in Lindenberg**

- Ort:** Im Festzelt auf dem Sportplatz / der Festwiese in Lindenberg  
Ortsausfahrt Richtung Vettin, 16928 Groß Pankow (Prignitz)
- Zeit:** Montag, den 20.09.2021, 18:00 bis ca. 20:00 Uhr
- Teilnehmer/innen:** Herr Lehmann, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsleiter  
Frau Raffael, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsmitarbeiterin  
Herr Klawitter, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsmitarbeiter  
Herr Kerzel, Balance GmbH, Abteilungsleiter Assetmanagement Nord  
Frau Fliege, Balance GmbH, Genehmigungsmanagerin  
Herr Sielaff, Balance GmbH, Assetmanager Prignitz  
Herr Schacht, Balance GmbH, Betriebsleiter  
Herr Becker, Plankontor Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin  
Herr Braun, Plankontor Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin

Ortsbeirat Lindenberg sowie  
Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter  
schätzungsweise 50 Bürgerinnen und Bürger  
davon etwa 7 bis 9 Redner

#### **Anlass und Ziel:**

Die Balance Erneuerbare Energien GmbH, Braunstraße 7, 04347 Leipzig, übernimmt und betreibt Biogasanlagen. Sie legt als ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Verbund Netz Gas AG den Schwerpunkt auf alternative Energiekonzepte und entwickelt diese stetig weiter. Vor einem Jahr hatte die Balance GmbH die Biogasanlage Vettin vom damaligen Anlagenbetreiber Osters und Voß übernommen. Aufgrund der sich geänderten Gesetzeslage (u. a. Düngemittelverordnung 2017) besteht der Bedarf der baulichen Erweiterung der

Biogasanlage. Dabei sollen insgesamt vier neue Behälter für die Lagerung von für die Verarbeitung benötigten Materialien und die dabei entstehenden Gärreste geschaffen werden.

Für die Realisierung der Planung ist die Änderung des bestehenden Bebauungsplanes erforderlich. Hierüber kann im Rahmen der kommunalen Planungshoheit nur die Gemeinde, hier die Gemeindevertretung beschließen. Für die Durchführung der verbindlichen Bauleitplanung im Rahmen der 1. Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“ würde seitens der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) das Planungsbüro Plankontor Stadt und Land GmbH, Am Born 6b, 22765 Hamburg, beauftragt werden. Das Bebauungsplanverfahren wird als zweistufiges Verfahren, d.h. mit zwei zeitlich getrennten Beteiligungsverfahren mit Behörden, Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit durchgeführt.

Aufgrund des Betreiberwechsels im Vorjahr und der im Vergleich hohen Belastung der Anwohner durch die bestehende Biogasanlage hat sich die Balance GmbH in Absprache mit dem Bauamt der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) dazu entschieden, sich als Unternehmen und die geplanten Baumaßnahmen den Einwohnern der naheliegenden Ortschaften Lindenberg und Vettin vor dem Beginn des eigentlichen Planungsverfahrens vorzustellen und damit bereits im Vorfeld auf Fragen und Anmerkungen von den Bürgern der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) einzugehen. Auch in Auswertung der Einwohnerversammlung in Vettin und Lindenberg werden die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter darüber entscheiden, ob sie der Aufstellung der Planung zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“ zustimmen.

Im Folgenden werden nun der Gesprächsverlauf und die Ergebnisse aus der Einwohnerversammlung **Lindenberg** am 20.09.2021 wiedergegeben.

### Gesprächsverlauf und Ergebnisse

Uhrzeit	Inhalt
18:03	Die Einwohnerversammlung wird seitens <b>Herrn Lehmann</b> offiziell eröffnet. Es folgt eine kurze Vorstellung der Vorhabenträger, des Bauamtes und des Planungsbüros sowie Erklärungen zum zeitlichen Ablauf des Projektes. Herr Lehmann übergibt dann das Wort an Herrn Kerzel.
18:07	<b>Herr Kerzel</b> stellt das Unternehmen der Balance Erneuerbare Energien GmbH, deren Geschichte und seine Kollegen Frau Fliege, Herrn Sielaff und Herrn Schacht vor. Es folgen kurze Erläuterungen zum Erneuerbare-Energien-Gesetz und zu Biogasanlagen (BGA) allgemein. Herr Kerzel übergibt dann das Wort an Herrn Becker.
18:12	<b>Herr Becker</b> stellt das Planungsbüro Plankontor Stadt und Land GmbH vor und erläutert die Verfahren in der Bauleitplanung. Weiterhin erklärt er den Einwohnern, wie ein zweistufiges Verfahren gemäß den Paragraphen des Baugesetzbuches abläuft.
18:15	<u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u> <i>„Wie ist es möglich, die Planung zu beenden / verwerfen?“</i> <b>Herr Lehmann</b> antwortet, dass die Gemeindevertretung entscheidet, ob die Planung angenommen wird oder nicht.  <u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u> <i>„Daher alle Gemeindevertreter gut zuhören!“</i>
18:17	<b>Herr Becker</b> führt weitere Erläuterungen zur Bauleitplanung, zu den

	<p>Beteiligungsverfahren und der Beteiligung der Behörden und der Öffentlichkeit aus.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Bei der Planung der bestehenden Anlage gab es keine Einwohnerbeteiligung!“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> versichert, dass eine Beteiligung der Öffentlichkeit durch das Baugesetzbuch gesetzlich geregelt ist und definitiv bisher auch stattfand und weiterhin stattfinden wird.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Sind die Unterlagen dann auch öffentlich einsehbar?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass alle Unterlagen und Gutachten öffentlich einsehbar sein werden.</p>
18:19	<p><b>Herr Becker</b> führt die Erläuterungen zu der Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen des eventuellen Bebauungsplanverfahrens fort.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wo wird der Beteiligungszeitraum bekannt gemacht?“</p> <p><b>Herr Becker</b> erklärt, dass die Bekanntmachung im Prignitz Express (Lokalzeitung) erfolgt.</p> <p>(<a href="https://www.lokale-wochenzeitungen.de/express/prignitz/e-paper/">https://www.lokale-wochenzeitungen.de/express/prignitz/e-paper/</a>)</p> <p><b>Frau Raffael</b> erklärt, dass die Bekanntmachung und alle Unterlagen auch auf der Website der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) einsehbar sein werden und die Mitarbeiter des Bauamtes als Ansprechpartner dienen.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Und da ist dann alles einsehbar?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> versichert erneut, auf der Website sind dann alle Unterlagen einsehbar.</p>
18:22	<p><b>Herr Becker</b> führt die Erklärungen zur Bauleitplanung weiter aus, mit weiteren Hinweisen zu den Beteiligungsverfahren und zur Rechtskrafterlangung und erklärt auch die Unterschiede eines Bebauungsplanverfahrens zum Flächennutzungsplanverfahren (FNP).</p>
18:26	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wenn die Bürger das Verfahren nicht wollen, wie kann das gestoppt werden?“</p> <p><b>Herr Becker</b> erläutert, dass dies dann durch die Gemeindevertretung entschieden wird.</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass es sich bei den geplanten Maßnahmen um keine Erweiterung der Kapazität, sondern um ein Nachrüsten aufgrund der sich geänderten Gesetzeslage handelt.</p>
18:28	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Warum ist es nicht möglich, die bestehende Anlage umzurüsten?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert die Erklärungen zum Verfahren der Bauleitplanungen zunächst für beendet und verweist auf den vor Ort ausliegenden Plan, auf welchem die Erweiterungen der baulichen Anlagen einsehbar sind.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Was ist mit dem ursprünglich festgesetzten Waldstreifen, der wurde bis heute nicht umgesetzt!“</p>
18:30	<p><u>Frage von Bürger (erneut):</u></p>

	<p>„Warum kann die bestehende Anlage nicht so umgerüstet werden, dass die neuen gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden?“</p>
18:31	<p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, dass bei einem Umrüsten der bestehenden Anlage ohne eine Erweiterung der baulichen Anlagen die Wirtschaftlichkeit der gesamten BGA nicht mehr gegeben ist und diese im schlimmsten Fall geschlossen werden müsste.</p> <p>Weitere Erläuterungen zum Thema Biogas in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage seitens Herr Kerzel folgen.</p>
18:35	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Hier in unserer Region gibt es schon genug Biogasanlagen!“</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Was hat die Gemeinde von der Erweiterung der Biogasanlage?“</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Mit welcher Erhöhung des bereits hohen LKW-Aufkommens im Ort muss gerechnet werden?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt hierzu, dass die verwendete Gülle aus Vettin kommt und bereits jetzt über Rohre direkt von den Stallanlagen zu der bestehenden BGA geleitet wird.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Woraus bestehen die Rohre?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> verweist auf die Düngemittelverordnung, nach welcher größere Mengen Stickstoff nicht mehr nach dem 31.05. eines Jahres auf die Felder ausgebracht werden dürfen.</p>
18:40	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Die Stickstoffmenge in der Umwelt wird sich durch die Erweiterung der BGA erhöhen!“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> verneint dies und verweist auf den Transport von Gülle zur BGA über Verschlauchung.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Bei Leckagen entweicht Stickstoff in die Umwelt. Die Überdüngung nimmt immer weiter zu!“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass Überdüngung hier nicht das Thema sei und dass dafür das Landwirtschaftsamt des Landkreises Prignitz zuständig ist.</p>
18:42	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wofür werden die zukünftigen Tanks auf dem Gelände benötigt?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt hierzu, dass nach der neuen Gesetzeslage die Betreiber einer BGA dazu verpflichtet sind, die Gärreste nicht mehr 6 Monate, sondern nun 9 Monate aufzubewahren, bevor diese als Düngemittel wieder eingesetzt werden dürfen.</p>
18:44	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Woher kommt das Material, welches in der BGA verwertet wird?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass die BGA Material aus einem Radius von etwa 12 km um die Anlage herum verwendet.</p> <p>Mehrere Bürger fangen nach dieser Aussage an zu lachen und weitere Zwischenrufe fallen.</p>

	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Warum wird zur Energiegewinnung so viel Mais verwendet? Warum wird immer mehr Mais angepflanzt? Und warum muss es Mais sein, welcher weder als Nahrungs- noch als Futtermittel sondern ausschließlich zur Energieerzeugung genutzt werden kann?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt hierzu, dass die Entscheidung diese Sorte Mais zu verwenden bereits zu Beginn der Verwendung von Biogasanlagen in Deutschland getroffen wurde und nicht durch den Vorhabenträger entschieden wurde. Belastungen für die Umwelt sind nicht durch BGAs alleine entstanden, sondern gab es bereits im Vorfeld.</p> <p>Herr Kerzel übergibt das Wort an Frau Fliege.</p>
18:48	<p><b>Frau Fliege</b> erklärt anhand der Planzeichnung den zeitlichen Ablauf und warum die Erweiterung notwendig sei. Die Erweiterung dient nur der Schaffung von weiteren Lagermengen aufgrund der geänderten Gesetzeslage. Die Kapazität der Anlage bleibt gleich. Laut den neuen Vorgaben aus der Düngemittelverordnung müssen Gärreste nun 9 Monate statt wie vorher nur 6 Monate auf dem Gelände der BGA oder im näheren Umkreis zwischengelagert werden, bevor diese weiter verwendet werden dürfen. Der Vorhabenträger stand vor der Entscheidung, diese zusätzlichen Lagerbehälter entweder in einem Umkreis von 12 km um die BGA herum aufzustellen oder diese kompakt auf dem Gelände der BGA zu konzentrieren. Kompakt vor Ort ist nach Ansicht des Vorhabenträgers besser für die Gemeinde und das Unternehmen.</p> <p>Weitere Erläuterungen zu Unterschieden zwischen alten und später geänderten Bebauungsplan folgen, die Bauflächen für die Lagertanks werden anhand der Planzeichnung erläutert, ebenso der Straßenverlauf der Planstraße. Erläuterungen zum Brandschutz, zur Verlagerung der östlichen Kompensationsmaßnahmen aus alter Planung aufgrund von mangelhaften Anwachsens von Bäumen in diesem Gebiet weiter nach Osten zur Schaffung einer größeren Kompensationsfläche mit Sichtschutz für Anwohner sowie zum Ausbau der Kompensationsmaßnahmen nach Westen folgen. Die Ausdehnung der Kompensationsmaßnahmen soll einen Grüngürtel um die BGA herum schaffen. Der ursprüngliche Löschwasserteich im Süden soll entfernt werden, dafür soll ein Löschwassertank mit ca. 300 m<sup>3</sup> Kapazität im Nordwesten errichtet werden.</p>
18:56	<p><b>Herr Becker</b> erörtert dazu weitere Ausführungen aus der Bauleitplanung.</p>
18:57	<p><u>Frage / Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie wahrscheinlich sind Havarien bzw. wie sicher sind Biogasanlagen? In der Vergangenheit kam es bereits zu Austritt von Gasen! Wir haben den Gestank dann bei uns deutlich wahrnehmen können!“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erklärt hierzu, dass wenn starke Geruchsbelastungen in Zukunft auftreten, dass diese dann bitte umgehend der Balance GmbH oder dem Personal an der Biogasanlage gemeldet werden, damit ein Abgleich mit den zu dieser Zeit laufenden Produktionsprozessen vorgenommen werden kann und zukünftige Geruchsbelastungen eingeschränkt bzw. unterbunden werden können.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Und dabei kommt es nicht zu Gasaustritten?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass kein Gas in die Atmosphäre entweicht, sondern nur der Geruch wahrgenommen wird.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Kein Gas aber Geruch; Sie beleidigen uns hier so langsam!“</i></p>
18:59	<p>Erläuterungen von <b>Herrn Kerzel</b> zu den Prozessabläufen folgen. Die Betonung liegt</p>

	<p>auf der nicht mehr zulässigen offenen Endlagerung von Gärresten und damit zur Einschränkung von Geruchsbelastungen.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„An einigen Tagen ist die Geruchsbelastung so schlimm, dass die Augen brennen. Es tritt zum Teil starke Übelkeit bei einigen Einwohnern auf! Insbesondere dann, wenn über dem Gelände der Biogasanlage eine Gasfackel zu sehen ist.“</i></p> <p>Erläuterungen hierzu folgen von <b>Herrn Schacht</b>: Die Gasfackel wird nur sehr selten eingesetzt und dient dem sicheren Abfackeln von überschüssigem Gas.</p>
19:01	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Aus dem Internet habe ich erfahren, dass bis zu 5% Gasaustritt in die Atmosphäre an einer BGA entstehen können. Stimmt das?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass BGAs einer ständigen Überwachung durch Behörden wie dem Landesamt für Umwelt oder auch der Feuerwehr unterliegen. Gasaustritte sind in seltenen Fällen möglich, aber nicht die Regel.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Gibt es eine flächenmäßige Überwachung seitens des Landesamtes für Umwelt, z.B. durch Gasmessungen?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> verneint dies.</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert zudem allgemeine Vorschriften und Maßnahmen zur Überwachung und zur Sicherheit an BGAs sowie zur Prävention von Havarien.</p>
19:06	<p><b>Herr Becker</b> erläutert hierzu den Ablauf aus der Bauleitplanung, die Erstellung von Gutachten aufgrund von Forderungen seitens des Landesamtes für Umwelt und der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises und dass diese Gutachten während der Beteiligungszeiträume und nach Abschluss des B-Planverfahrens für alle öffentlich einsehbar seien.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Sie sagten es besteht bereits eine unterirdische Verbindung zwischen dem Milchviehbetrieb und der BGA. Woraus bestehen diese Rohre?“</i></p> <p><b>Herr Schacht</b> erläutert, diese Rohre bestehen aus PET.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Welchen Vorteil haben wir?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, dass der lokal produzierte Strom in das lokale Netz eingespeist werden kann.</p>
19:10	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Aus dem Internet habe ich erfahren, dass es in der Vergangenheit bereits zu Explosionen an BGAs gekommen ist und dass der Gefahrenradius bis zu 20 km betragen kann. Was wird dagegen bei dieser BGA unternommen?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert hierzu verschiedene Richtlinien der Technischen Kommission, die die BGA sicher machen. Unter anderem gehören hierzu die größeren Abstände zwischen den neuen Tanks, um im Havariefall eine Kettenreaktion zu vermeiden.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Aber dann sind die Abstände zwischen den alten Tanks doch unsicher, oder?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert hierzu, dass die alten Tanks entsprechend den zu dieser Zeit geltenden Richtlinien erbaut wurden. Bei einer Explosion eines der Tanks würde ein</p>

	<p>Gefahrenradius von etwa 60 – 90 m um den betreffenden Tank herum entstehen. In den meisten Havariefällen komme es aber zu keiner Explosion oder Brand, sondern zu einem Reißen des Foliendaches.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Ist dieses austretende Gas gefährlich!“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> bejaht dies, erklärt aber weiter, dass sich das Gas in der Atmosphäre verflüchtigt und es zu so einem Gasaustritt auch nur im Falle einer Havarie kommen würde.</p>
19:15	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Die frühere Planung hat die Zonen des naheliegenden Trinkwasserschutzgebietes nicht berücksichtigt!“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass die Planung seit 2009 online einsehbar ist und bei der Planung die Trinkwasserschutzzonen beachtet wurden.</p>
19:17	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Müssen wir mit einer Zunahme des LKW-Verkehrs im Frühjahr rechnen? Wie verläuft die Kostenübernahme bei Beschädigungen im Straßenraum? Bereits ab 02:00 Uhr nachts beginnen die LKWs durch unser Dorf zu fahren!“</i></p> <p><b>Herr Schacht</b> erläutert hierzu, dass die LKW-Fahrtzeiten der BGA festgelegt sind auf 06:30 – 15:30 Uhr und nicht nur die BGA, sondern auch andere Betriebe in der Gemeinde den LKW-Verkehr beeinflussen.</p> <p><b>Herr Kerzel</b> führt hierzu weitere Erläuterungen aus. Unter anderem werden die Geschwindigkeiten der LKWs vertraglich auf 30 km/h begrenzt, um die Gefahr für Anwohner zu senken. Ziel sei es, zudem die Verschlauchung zwischen der BGA und den Abnehmern der Gärreste voranzutreiben, um den LKW-Verkehr schrittweise weiter zu verringern.</p>
19:25	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Bei dem Transport von Material und Endprodukt, wie sieht derzeit die prozentuale Verteilung aus?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, dass die Verteilung derzeit bei 50% Verschlauchung und 50% LKW-Verkehr liegt. Ziel sei es, bei einer Verschlauchung von 2/3 und einem LKW-Verkehr von 1/3 zu landen. Die vollständige Vermeidung von LKW-Verkehr könne aber auch zukünftig nicht passieren.</p>
19:26	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie verhält es sich mit den Gehölzanpflanzungen [gemeint sind die alten als auch die neuen]?“</i></p> <p><b>Herr Becker</b> erläutert hierzu die Festsetzungen, welche im Rahmen der Bauleitplanung hierzu getroffen werden.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Die gab es bereits bei der alten Planung und wurden trotzdem nicht umgesetzt!“</i></p> <p><b>Herr Becker</b> erläutert hierzu, dass die Überwachung nicht die Aufgabe der Bauleitplanung (BLP) sei, sondern dies in die Zuständigkeit der betreffenden Behörden und Ämter fällt.</p>
19:28	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Durch den Bau eines Gebäudes zur Verdampfung von Wasser aus Gärresten entstehe doch auch mehr Geruch?“</i></p>

	<p><b>Frau Fliege</b> erläutert hierzu, dass diese Abläufe im Laufe des sich an das Bauleitplanverfahren anschließende BImSchG-Verfahren geklärt werden.</p> <p>Erläuterungen seitens Frau Fliege zur maximalen jährlichen Geruchsbelastung folgen.</p>
19:31	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie sieht es mit den Steuerzahlungen an die Gemeinde aus, wenn doch die Betreiberfirma in Leipzig ihren Hauptsitz hat?“</i></p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert hierzu, dass dies heute nicht Thema sei und Steuerzahlungen seitens der Balance GmbH zukünftig nicht versprochen werden können.</p>
19:32	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Was würde passieren, wenn entschieden wird, die BGA nicht auszubauen? Gibt es eine Rückbauverpflichtung?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> verneint dies.</p>
19:34	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wird es zu einer neuen Erweiterung kommen sofern es eine weitere Gesetzesänderung gibt?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass die geplante Erweiterung nur zur Anpassung an die bestehende Gesetzeslage sei.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt zudem, dass weitere Gesetzesänderungen nicht auszuschließen seien.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Könnte man die Erweiterung der Anlage nicht unterirdisch realisieren?“</i></p> <p><b>Frau Fliege</b> verneint dies und erläutert hierzu die entsprechenden Auflagen und Gesetze.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie sieht der Investitionsumfang für die Erweiterung aus?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert, dass mit einer Investition von ca. 3 Millionen € gerechnet wird und dass zum Ausgleich dafür eine Laufzeit von mindestens 15 Jahren erforderlich sein würde.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wer war vorher der Eigentümer der BGA?“</i></p> <p><b>Herr Schacht</b> nennt Osters &amp; Voß.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie viele Arbeitsplätze schafft die BGA?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, es werden derzeit drei Mitarbeiter auf dem Gelände der BGA beschäftigt.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Welchen Nutzen hat die Gemeinde von der BGA?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, die BGA sei ein wichtiger Absatzmarkt für Landwirte in der Region. Die Gärreste seien nicht als Abfall, sondern als wertvolles Produkt anzusehen.</p>



	Erläuterungen seitens <b>Herr Becker</b> zur Rolle der BLP hierzu folgen.
19:42	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Könnte man die Behälter nicht irgendwo anders errichten?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert, dass der Bau der Behälter zur Endlagerung der Gärreste wenn nicht am Standort der BGA, definitiv innerhalb des Gemeindegebietes erfolgen würden, dann aber über einzelne Baugenehmigungen, bei denen die Bürger keinerlei Mitspracherecht haben.</p>
19:45	<p><b>Herr Lehmann</b> erläutert, dass entsprechend der Bauleitplanung der Aufstellungsbeschluss im November 2021 vom Bau- und Ordnungsausschuss vorbereitet und im Dezember 2021 von der Gemeindevertretung beschlossen werden könnte.</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass während der gesamten Planungsphase und auch darüber hinaus er und seine Mitarbeiter als Ansprechpartner für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung stünden.</p>
19:49	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie viele Kühe stehen derzeit im Milchviehbetrieb in Vettin und wer hat das entschieden?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert, dass die genaue Anzahl derzeit nicht vorliegt und erklärt weiterhin, dass die Anzahl entsprechend dem BImSchG geregelt wurde.</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass sämtliche BImSchG-Genehmigungen online einsehbar seien.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Warum ist der Hauptzulieferer [der Gülle] heute nicht da?“</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Muss es unbedingt Gülle sein?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> verneint dies, erklärt aber, dass ohne die Zufuhr von Gülle zur BGA das Defizit dann durch andere Materialien ausgeglichen werden müsste, was wiederum zu einer Erhöhung des LKW-Verkehrs führen würde. Weiterhin erklärt er, dass eine Erweiterung des Milchviehbetriebes für die Balance GmbH nicht relevant sei.</p>
19:52	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Könnte man eine Begehung der BGA ermöglichen, um den Bürgern die Abläufe und Prozesse verständlicher zu machen?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert, dass ein „Tag der offenen Tür“ durchaus möglich sei.</p>
19:54	<b>Herr Lehmann</b> bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für das konstruktive Gespräch und erklärt, dass neben den Mitarbeitern der Balance GmbH auch er selbst und seine Mitarbeiter im Bauamt von Groß Pankow für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung stehen. Die Einwohnerversammlung ist damit offiziell beendet.
19:55	Ende

### Ergebnis:

Bei der Einwohnerversammlung in **Lindenberg** am 20.09.2021 sind viele der Einwohner von Lindenberg zusammengekommen, um sich über die geplante Erweiterung der Biogasanlage zu informieren. Es konnten seitens der Balance GmbH, dem Bauamt der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) und dem Planungsbüro Plankontor die meisten Fragen, die die Einwohner hatten,

beantwortet werden, so dass nach ca. 2 Stunden die Einwohnerversammlung beendet werden konnte.

Protokollerstellung durch:

**Plankontor** Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin  
gez. Dipl.-Ing. Jörg W. Lewin / B. A. Igor Becker / M. Sc. Niclas Braun

– abgestimmte Schlussfassung vom 24.11.2021 –

Verteiler per Mail:

Herr Lehmann:	karsten.lehmann@grosspankow.de
Frau Raffael:	heidrun.raffael@grosspankow.de
Herr Klawitter:	andre.klawitter@grosspankow.de
Herr Kerzel:	thorsten.kerzel@balance-vng.de
Frau Fliege:	katrin.fliege@balance-vng.de
Herr Sielaff:	tom.sielaff@balance-vng.de
Herr Becker / Herr Braun:	info@plankontor-hh.de

Nachrichtlich:

Plankontor Stadt und Land GmbH Neuruppin:	info@plankontor-np.de
---	-----------------------